

Wie stark hängen Missbrauchserfahrungen als Kind mit späteren Depressionen und körperlichen Erkrankungen zusammen?

Eine Übersichtsarbeit

Kernaussage der Übersichtsarbeit

Menschen mit Missbrauchserfahrungen als Kind haben als Erwachsene eher Depressionen und körperliche Erkrankungen. Die untersuchte Gruppe körperlicher Erkrankungen waren kardiometabolische Erkrankungen. Das sind Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems und des Stoffwechsels.

Das bundesweite „Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch“ bietet online unter www.hilfe-portal-missbrauch.de oder bei der kostenlosen Hotline 0800 22 55 530 Hilfe und Unterstützung bei sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Die Beratungsgespräche sind anonym und vertraulich.

Worum geht es?

KLARpsy-Texte bereiten Forschungsergebnisse aus der Psychologie für die Öffentlichkeit auf. Dieser KLARpsy-Text wurde von Mitarbeitenden des Leibniz-Instituts für Psychologie verfasst. Der KLARpsy-Text fasst die Übersichtsarbeit mit dem Titel „Depression, cardiometabolic disease, and their co-occurrence after childhood maltreatment: an individual participant data meta-analysis including over 200,000 participants“ zusammen. Diese Übersichtsarbeit beinhaltet eine [Metaanalyse](#). Die Übersichtsarbeit wurde 2023 veröffentlicht. Sie stammt von Camille Souama und 23 weiteren Forschenden von der Universität Amsterdam und 20 weiteren Forschungsinstituten.

Was war das Ziel der Übersichtsarbeit?

Hintergrund: Menschen mit Missbrauchserfahrungen in der Kindheit entwickeln später eher Depressionen und körperliche Erkrankungen. Das ist zum Beispiel für kardiometabolische Erkrankungen bekannt, also Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems oder des Stoffwechsels. Wie stark Missbrauch mit solchen Erkrankungen und Depressionen zusammenhängt, wurde aber bisher nur getrennt untersucht. Ob Erfahrungen von Missbrauch stärker mit Depressionen oder diesen körperlichen Erkrankungen zusammenhängen, ist damit noch unklar.

Forschungsfrage: Mit ihrer Übersichtsarbeit wollten die Forschenden herausfinden: Wie stark hängen Erfahrungen von Missbrauch in der Kindheit mit Depressionen und körperlichen Erkrankungen im Erwachsenenalter zusammen? Wie stark erhöhen Erfahrungen von Missbrauch das Risiko, sowohl Depressionen als auch körperliche Erkrankungen zu haben?

Wie sind die Forschenden in der Übersichtsarbeit vorgegangen?

Welche Studien haben die Forschenden für die Übersichtsarbeit gesucht?

Die Forschenden suchten nach Studien, die Erfahrungen von Missbrauch in der Kindheit bei Erwachsenen erfragten. Zusätzlich mussten Angaben zu Depressionen und den untersuchten körperlichen Erkrankungen vorliegen. Die Forschenden mussten auch Zugang zu den Daten der Erwachsenen haben.

Welche Studien haben die Forschenden für die Übersichtsarbeit gefunden?

Die Forschenden fanden insgesamt 13 Studien, bei denen sie die Angaben der beobachteten Erwachsenen mit einer Metaanalyse zusammenfassen konnten. Insgesamt sind das Studienergebnisse von 217 929 Erwachsenen. Das Alter der Erwachsenen lag im Durchschnitt bei 52 Jahren. Die Häufigkeit von Depressionen, körperlichen Erkrankungen und Kindesmissbrauch schwankte stark, je nachdem ob die Studien gezielt Menschen mit solchen Erkrankungen oder Erfahrungen untersuchten oder nicht. Je nach Studie hatten zwischen 5 und 59 von 100 Erwachsenen nur Depressionen. Zwischen 1 und 22 von 100 Erwachsenen hatten nur eine der untersuchten körperlichen Erkrankungen. Zwischen weniger als 1 und 23 von 100 Erwachsenen hatten beides. Missbrauch in der Kindheit erfuhren je nach Studie zwischen knapp 8 und 47 von 100 Erwachsenen. Die Studien kamen aus Deutschland, den Niederlanden, Großbritannien und den USA.

Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit gemacht?

In den 13 Studien schauten die Forschenden, ob Erfahrungen von Missbrauch als Kind mit Depressionen und körperlichen Erkrankungen zusammenhängen. Sie schauten auch, ob nur eines von beidem – also zum Beispiel nur Depressionen – oder beides zusammen auftrat.

Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit untersucht?

Folgende Merkmale der Erwachsenen wurden betrachtet:

- » Erfahrungen von Missbrauch als Kind
 - Körperlicher, emotionaler oder sexueller Missbrauch
- » Depression im Erwachsenenalter
- » Körperliche Erkrankungen im Erwachsenenalter
 - Kardiometabolische Erkrankungen – also Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die nicht angeboren sind, oder Stoffwechsel-Erkrankungen wie Diabetes

Hinweis der KLARpsy-Autor:innen

Sollten Ihnen Begriffe in diesem Abschnitt nicht vertraut sein, finden Sie eine Erklärung im [KLARsaurus](#).

Was sind die wichtigsten Ergebnisse?

- » Menschen, die als Kind Missbrauch erfuhren, hatten im Erwachsenenalter eher Depressionen. Die Effektstärke für diesen Zusammenhang (Odds Ratio) betrug 2.82. Das ist ein kleiner Zusammenhang zwischen Missbrauch in der Kindheit und Depression im Erwachsenenalter.
- » Menschen, die als Kind Missbrauch erfuhren, hatten im Erwachsenenalter eher körperliche Erkrankungen. Die Effektstärke für diesen Zusammenhang (Odds Ratio) betrug 1.34. Das ist ein sehr kleiner Zusammenhang zwischen Missbrauch in der Kindheit und diesen körperlichen Erkrankungen im Erwachsenenalter.
- » Menschen, die in der Kindheit Missbrauch erfuhren, hatten im Erwachsenenalter eher beides, eine Depression und eine körperliche Erkrankung. Die Effektstärke für diesen Zusammenhang (Odds Ratio) betrug 3.04. Das ist ein kleiner Zusammenhang.
- » Der Zusammenhang zwischen Erfahrungen von Missbrauch in der Kindheit und späterer Depression war stärker als der Zusammenhang mit späteren körperlichen Erkrankungen.

Wie lassen sich die Ergebnisse bewerten?

Was ist die Ursache für die Ergebnisse?

In der Übersichtsarbeit wurden Zusammenhänge zwischen Missbrauch als Kind und späteren Depressionen oder körperlichen Erkrankungen beobachtet. Wegen der Art der Studien, die berücksichtigt wurden, weiß man nur, dass es diese Zusammenhänge gibt. Man kann aber nicht sicher sagen, dass Missbrauch spätere Erkrankungen oder Depressionen verursacht.

Sind die Ergebnisse durch eingeschränktes Veröffentlichen von Studien verzerrt?

- » **Worum geht es?** Eindeutige Forschungsergebnisse lassen sich leichter veröffentlichen als uneindeutige Ergebnisse. Das ist für Übersichtsarbeiten problematisch. Sie können unveröffentlichte Ergebnisse nämlich nicht berücksichtigen.
- » **Was bedeutet das für die vorliegende Übersichtsarbeit?** Die Forschenden haben einen neuen Ansatz gewählt und dadurch auch Ergebnisse berücksichtigt, die nicht unbedingt veröffentlicht sein mussten. Damit konnten sie in ihrer Übersichtsarbeit das Problem umgehen, das durch eingeschränktes Veröffentlichen von Studien entsteht.

Wie zuverlässig sind die Ergebnisse?

Die Forschenden geben zu bedenken: Einzelne Studien beinhalteten zum großen Teil junge Menschen. Die Häufigkeit der untersuchten körperlichen Erkrankungen war hier sehr gering. Die Forschenden konnten in diesen Studien deshalb nicht das gleichzeitige Auftreten dieser Erkrankungen mit Depressionen untersuchen.

Welchen Alltagsbezug sehen die Forschenden in der Übersichtsarbeit?

Die Forschenden finden folgendes Ergebnis für die klinische Praxis wichtig: Belastende Erfahrungen in der Kindheit haben lebenslange Folgen. Diese Folgen betreffen sowohl die spätere psychische als auch die körperliche Gesundheit. Kinder, die Missbrauch erfahren haben, sollten deshalb früh und gezielt Hilfe erhalten.

Was ist noch zu beachten?

Wer hat die Übersichtsarbeit finanziert?

In der Übersichtsarbeit können keine Angaben dazu gefunden werden, wie diese finanziert wurde.

Berichten die Forschenden in der Übersichtsarbeit eigene Interessenkonflikte?

Ein Forscher berichtet, dass er finanzielle Unterstützung von Pharmaunternehmen erhalten hat.

Die anderen Forschenden berichten, dass keine Interessenkonflikte bei ihnen vorliegen.

Referenz und Link zur Übersichtsarbeit

Souama, C., Lamers, F., Milaneschi, Y., Vinkers, C. H., Defina, S., Garvert, L., Stein, F., Woofenden, T., Brosch, K., Dannlowski, U., Galenkamp, H., de Graaf, R., Jaddoe, V. W. V., Lok, A., van Rijn, B. B., Völzke, H., Cecil, C. A. M., Felix, J. F., Grabe, H. J., Kircher, T., Lekadir, K., ten Have, M., Walton, E., Penninx, B. W. J. H. (2023). Depression, cardiometabolic disease, and their co-occurrence after childhood maltreatment: an individual participant data meta-analysis including over 200,000 participants. *BMC Medicine*, 21 (93).

➔ <https://doi.org/10.1186/s12916-023-02769-y>

Hinweis der KLARpsy-Autor:innen

Als KLARpsy-Autor:innen fassen wir eine bereits vorhandene Übersichtsarbeit zusammen. Wir haben diese Übersichtsarbeit nicht selbst durchgeführt. Die Aussagen der Autor:innen der Übersichtsarbeit haben wir in allgemeinverständliche Sprache übersetzt. Wir überprüfen nicht, ob diese Aussagen wissenschaftlich korrekt sind. Wir überprüfen nicht, wie gut die Übersichtsarbeit durchgeführt wurde. Wir prüfen auch nicht, ob die Ergebnisse der Übersichtsarbeit bereits veraltet sind. Wir versuchen außerdem, auf Fachbegriffe zu verzichten. Manchmal ist es jedoch sinnvoll, einen Fachbegriff beizubehalten. Eine Erklärung dieser Fachbegriffe ist im ➔ [KLARsaurus](#) zu finden.

Gut zu wissen

Dieser KLARpsy-Text fasst eine Übersichtsarbeit mit Metaanalyse zusammen. Forschende, die eine Übersichtsarbeit machen, suchen zuerst alle Studien, die einer bestimmten Frage nachgehen, zum Beispiel: „Wie gut hilft eine bestimmte Psychotherapie?“. Die Ergebnisse dieser einzelnen Studien können dann in einer Metaanalyse zusammengefasst werden.

Warum macht man das? Eine Übersichtsarbeit mit Metaanalyse hat zwei Ziele:

1. Die Übersichtsarbeit gibt einen Überblick über möglichst alle Studien, die eine bestimmte Frage schon untersucht haben. Sie beschreibt, wer bereits zu einer Frage geforscht hat und was die einzelnen Studien herausgefunden haben. Zum Beispiel, ob und wie gut die Psychotherapie jeweils geholfen hat.
2. Mit der Metaanalyse berechnen die Forschenden außerdem Werte, die die Einzelergebnisse aller Studien zusammenfassen. Die Ergebnisse einer Metaanalyse sind also „Gesamtergebnisse“ über die einzelnen Studien hinweg. Es ist dabei wichtig, dass die gefundenen Studien zu einem Thema ziemlich ähnlich sind. Wenn sich die einzelnen Studien sehr unterscheiden, werden die Ergebnisse der Metaanalyse ungenau. Ein in einer Metaanalyse berechnetes Ergebnis liefert den Forschenden eine Antwort auf die anfangs gestellte Frage. Diese kann zum Beispiel lauten: „Über alle Studien hinweg hilft die Psychotherapie sehr gut.“. Das zugehörige Ergebnis einer Metaanalyse hat eine viel höhere Aussagekraft als die Einzelergebnisse der gefundenen Studien.

Mehr Informationen gibt es in unseren Erklärungsvideos

➔ Was ist eine Metaanalyse?